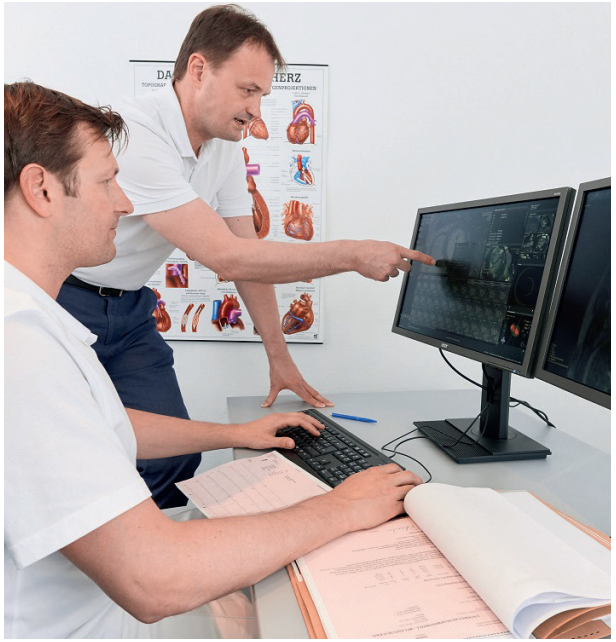

KONTRAINDIKATION

- Nicht MRT-taugliche Herzschrittmacher, Defibrillatoren und CRT-Systeme, Insulinpumpen, Innenohrimplantate
- Metallische (ferro-magnetische) Fremdkörper (Granatsplitter, Metallabsprengungen z. B. in metallverarbeitenden Berufen)
- Gefäßclips und intrazerebrale Clips (wenn kein eindeutiger Nachweis einer MR-Kompatibilität z. B. durch OP-Protokoll vorliegt)
- Übergewicht > 120 kg
- Schwangerschaft (insbesondere in den ersten 3 Monaten)
- Bekannte Allergie gegen Dotarem (MR-Kontrastmittel) und / oder Adenosin (sehr selten)

MARIEN KRANKENHAUS

Kath. Marienkrankenhaus gGmbH
Alfredstraße 9, 22087 Hamburg
Telefon 040 2546-0
www.marienkrankenhaus.org

ANFAHRT MIT ÖFFENTLICHEN VERKEHRSMITTELN
U-Bahn: Linien U1 und U3 bis Lübecker Straße
S-Bahn: Linien S1 und S11 bis Landwehr
Bus: Metrobus 25 Haltestelle Landwehr

SIE FINDEN UNS IN Haus 2, Bereich 9, EG

Zufahrt über die Angerstraße 6 / TOR A - P2, Parkticket ziehen, geradeaus durchfahren, links Richtung Ausfahrt und wieder links beim Zentrum für Präventivmedizin auf den Parkplatz - es entstehen keine Kosten für Sie.

Klimaneutraler Druck auf 100 % Recyclingpapier

06/2018 | 500 | Freigabe: PD Steen

MARIEN KRANKENHAUS

ZENTRUM FÜR KARDIALE BILDGEBUNG

PATIENTENINFORMATION

KARDIO-MRT KURZ ERKLÄRT

Mit der Lupe ins Herz

TELEFON-HOTLINE

040 2546-2551

www.marienkrankenhaus.org/zkb

LIEBE PATIENTIN, **LIEBER PATIENT,**

die Kardiovaskuläre Magnetresonanztomographie (Kardio-MRT) erlaubt eine exakte und dreidimensionale Darstellung und Untersuchung des Herzmuskels in strahlungsfreier Umgebung. Damit ist dieses Diagnoseverfahren hervorragend geeignet, die Anatomie und Funktion des Herzens und der herznahen Gefäße abzubilden. Die Herz-MRT erlaubt genaue Rückschlüsse darauf, in welchem Teil des Herzens eine Erkrankung vorliegt. So kann bei einem Herzinfarkt etwa unterschieden werden, welche Gebiete des Herzmuskels abgestorben sind und welche sich durch entsprechende Behandlungsmethoden (Herzkatheter / Bypassoperation) retten lassen.

Außerdem ist die Kardio-MRT eine anerkannte Referenzmethode, um Veränderungen von Herzkranzgefäßen (Angina Pectoris) aufzudecken, und kann somit dem Auftreten eines Herzmuskelschadens (Herzinfarkt) vorbeugen. Auch liefert die Kardio-MRT zuverlässige Aussagen hinsichtlich einer Diagnose von Entzündungen des Herzmuskels und des Herzbeutels.

DIE UNTERSUCHUNG

Im Zentrum für Kardiale Bildgebung am Marienkrankenhaus können Ärzte während einer sogenannten Stress-MRT – nach Verabreichung des körpereigenen Hormons Adenosin zur Steigerung des Blutflusses – erkennen, ob auch unter Belastungsbedingungen die Blutversorgung des Herzmuskels gesichert ist. So lassen sich die Auswirkungen einer Gefäßverengung erkennen und einordnen. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für die weitere Therapieentscheidung.

PRAKTISCHE TIPPS

- Die Untersuchung muss nicht nüchtern durchgeführt werden.
- Angabe der Fragestellung (z. B. Adenosin-Stress, Myokarditis, Aortenektasie) bitte mitbringen.
- Soweit möglich: Vorbefunde von Herzkatheter, Echokardiographie, Ergometrie, Szintigraphie bitte mitbringen.
- Bei Platzangst (Klaustrophobie): Sollte die Gabe eines Beruhigungsmittels notwendig werden, ist eine Begleitperson erwünscht. Keine Erlaubnis zum Autofahren nach Gabe des Beruhigungsmittels für 24 Stunden (versicherungsrechtliche Gründe).
- EKG-Elektroden: Eine sehr stark behaarte Brust könnte die Rasur kleinerer Stellen notwendig machen, um EKG-Elektroden mit ausreichendem Hautkontakt kleben zu können. Minderjährige: Einverständniserklärung des / der Erziehungsberechtigten erforderlich.

- **NUR BEI ADENOSIN-STRESS KARDIO-MRTS:**
  - Absolute Karenz von Kaffee, Tee, Schokolade, allgemein koffein- / teinhaltigen Getränken und Nikotin am Tag der Untersuchung.*

* Die in Kaffee, Tee und Schokolade enthaltenen Inhaltsstoffe (sogenannte Xanthinderivate wie z. B. Koffein, Tein) heben die Wirkung des Medikamentes Adenosin vollständig auf. Selbst bei entkoffeiniertem Kaffee, in dem Koffein nur in sehr geringer Konzentration vorhanden ist, ist dies bereits nachweisbar. Eine Herz-stimulierende Wirkung ist damit nicht mehr möglich. Eine auf diese Art und Weise gemessene Myokarddurchblutung unter Ruhebedingungen ist selbst bei höhergradigen Verengungen der Herzkranzarterien praktisch normal und somit in der Regel wenig sinnvoll.

UNTERSUCHUNGSABLAUF

- Während der Untersuchung liegen Sie auf dem Untersuchungstisch mit Ihrem Oberkörper in einer Röhre (Innendurchmesser 60 cm).
- Kurze Radiowellen-Impulse regen die Wasserstoffkerne (Protonen) in den Geweben dazu an, elektromagnetische Impulse abzugeben.
- Die klopfenden Geräusche, die durch das schnelle An- und Abschalten der Magnetspulen entstehen, können Sie während der Untersuchung hören.
- Die Untersuchung dauert ca. 45 Minuten, dabei bleiben Sie bitte so ruhig wie möglich liegen.
- Da sich das Herz schnell bewegt, sind zum Teil atemangehaltene Messungen notwendig (Dabei bitte für ca. 10 bis 20 Sekunden die Luft anhalten).
- Nur bei sogenannten „Stress-Untersuchungen": Sie bekommen zu Beginn der Untersuchung ein Medikament verabreicht, das eine körperliche Belastung simuliert. Während dieser Zeit kann ein Wärmegefühl auftreten, manche Patienten verspüren auch ein Engegefühl im Hals oder Brustkorb, es können in seltenen Fällen auch Herzrhythmusstörungen auftreten; dies ist eine normale Wirkung des Medikamentes und endet in der Regel innerhalb weniger Sekunden.
- Häufig ist es notwendig ein Kontrastmittel in eine Armvene einzuspritzen. Dieses Kontrastmittel kann in sehr seltenen Fällen Nebenwirkungen wie z. B. Übelkeit oder andere allergische Reaktionen bis 48 Stunden nach der Untersuchung auslösen.